

Aus dem Inhalt

Vorwort

Die Redaktion

Seite 7

Die Zukunft ist offen

Unzeitgemäßes zur Eurythmie

Artikel von Arfst Wagner, Eurythmist, Red. FH

Eurythmie und Anthroposophie / Gibt es das Bedürfnis nach Bewegung?
/ Was hat das 20. Jahrhundert der Eurythmie als Kunst zu sagen? /
Eurythmie und die Bildung geistiger Gemeinschaft / Das Berufsbild der
Eurythmisten und neue Seelenfähigkeiten / Schaffen aus dem ganzen
Menschen. Seite 9

Die Auferstehung der Eurythmie aus ihrer Ohnmacht

*Interview mit Volker Frankfurt, Eurythmist, z.Zt. in der Heilpädagogik
von Arfst Wagner*

„Ich vergaß zu provozieren“ / „Wahrscheinlich haben wir es unseren Leh-
rern schwer gemacht“ / Es ist nicht ungefährlich, Wege abzukürzen / Die
drei Bewußtseinsstufen / Laute sind geistige Wesen / Dornröschenschlaf /
„Wir standen unter Produktionszwang“ / Sturz in den Materialismus / Wo
ist die Eurythmie in der Welt? / Ohne die Auseinandersetzung mit dem
Bösen keine Spiritualität / Heilkräfte in der Eurythmie / Völkerpsycholo-
gie, Sprachforschung und Eurythmie / Das Pathologische. Seite 19

„Wir sind noch nicht frei genug“

*Interview mit Alexander Seeger und Helga Mattke-Michaels, beide freischaf-
fende Eurythmisten und Dozenten
von Arfst Wagner*

„Bewegung ist mein Medium“ / Was ist eigentlich Eurythmie? / Harte
Pionierarbeit in den USA / „Nicht fragen. Tun Sie's!“ / Entwicklung der
Berufsbilder der Eurythmie / Der Betrachter als Mitschöpfer / Erfahrun-
gen auf einem Tanzwettbewerb / Verengt und festgezurrnt / Interesse an
interdisziplinärer Erweiterung / Verschiedene eurythmische Stilrichtungen
/ Eurythmie zu Rock- und Popmusik / Mit der Eurythmie aufhören oder
neue Wege finden / Zugang zu anderen Wahrnehmungsebenen / „Was
machst Du?“ / Weg und Methode präzisieren / Individuellen Freiraum
schaffen. Seite 32

Im Hinblick auf eine andere Welt

*Interview mit Cornelia Klose und Bettina Grube vom MondEnsemble
von Arfst Wagner*

Wege der künstlerischen Biographie / „Dann sah ich Ashdown Eurythmy ...“ / In der Eurythmie begegnen sich verschiedene Künste / Anregung eines individuellen künstlerischen Prozesses / Herman van Veen und das MondEnsemble / Wie zeigt man die nichtsinnliche Welt? / Die Eurythmie hat an öffentlicher Aufmerksamkeit verloren / Eurythmie zu Popmusik und Jazz? / Der Künstler muß wahr bleiben / Vorbereitung des Publikums durch Workshops / Zu selten wird Begeisterung entfacht / Das Publikum hat sich verändert / Wo ist die Aufbruchstimmung geblieben? / Der Zeitgeist tut sich im Musikalischen kund / Anregungen durch andere Tanzkünste / „Eine zeitgemäße Ausbildung müßte ganz neu konzipiert werden“ / Stücke, bei denen der Funke überspringt. Seite 58

Auf der Suche nach der Bewegung

Ein Weg durch Schauspiel, Mime und Eurythmie
Arnold Sandhaus, Dozent für Eurythmie und Schauspiel

„Das Geheimnis des Menschen vermitteln“ / Etienne Decroux / Erste Zweifel / Der dritte Schritt / Lageveränderung – Bewegung – Eurythmie / Pantomime – Mime corporel – Gegenstände / Das Denken und das Ätherische / Ätherische Bewegung / Durch die Bewegung zeigt sich das Wesen / Das Publikum / To be or not to be / Geistesverwandtschaft / Das Was bedenke, mehr bedenke wie. Seite 80

Ein immer neues Suchen und Ringen

*Interview mit Werner Barfod, Leiter der Sektion für redende und musizierende Künste am Goetheanum in Dornach
von Jiri Brummans*

„Sonderbarer Fremdling mit dem schwebenden Gange“ / Der Ursprung der Eurythmie / Brücken für den Menschen als seelisch-geistiges Wesen / Der Umbruch kam 1989 / Wirkliche Kunst manipuliert den Menschen nicht / Durchstoßen in eine andere Welt / Eurythmie ist eine moderne Kunst / Drei eurythmische Bewegungsquellen / Eurythmische Meditation / Kultische Eurythmie / Anthroposophie ist die Quelle der Eurythmie / Die Form wird sich wandeln, aber nicht die Substanz / Vertrauen in die Entwicklung der Menschen / Nachvollziehbare Arbeitswege entwickeln / Zum Berufsbild der Eurythmie gehören viele Fähigkeiten / Studienbücher

und Punktbewertung / Eurythmische Tradition / Die eurythmische Substanz muß wieder wachsen. Seite 93

Was die heutige Zeit verlangt

Interview mit Melaine MacDonald-Lampson, freischaffende Eurythmistin von Arfst Wagner

„Was ich da las, traf mich wie ein Pfeil ins Herz“ / Ein Urerlebnis mit der Eurythmie / „Plötzlich waren die Füße weg“ / Erste Schritte im Berufsleben / Als Dozentin an der Hamburger Eurythmieschule / Die Stimmung einer Mädchenschule / Die 80er Jahre waren eurythmisch vielfältig / Selbst verantworten, was man zu gestalten vermag / Innere Bewegung wahrnehmen / Wenn ich mich dafür interessiere, was der Mensch ist / Engagierte Großzügigkeit / Gelassenheit ist die Voraussetzung für Handlungsfähigkeit / Zusammenarbeit im künstlerischen Milieu. Seite 118

Gib der Eurythmie ein eigenes Gesicht

Interview mit Rob Barendsma, Eurythmiedozent von Jiri Brummans

„Ich lernte, meine Fragen deutlich zu formulieren“ / „Laß ihn mal kommen ...“ / Wichtige Persönlichkeiten / Das Studium verlangte harte Arbeit / „Ich hatte keine Ahnung, was wir machten“ / Man braucht einen Lehrer / „So geht es nicht!“ / Schwierigkeiten mit dem Koryphäenstatus / Wir brauchen Idealbilder / 20 Minuten Grundelemente / „Ich bin kein guter Pädagoge“ / Eine Muschel in der Hand / Die Eurythmie wird nicht mehr genug getragen / „Ich habe zehn Jahre keine Eurythmie gemacht“ / „Anthroposophen können so moralisch sein“ / Keine graue eurythmische Masse werden! Seite 134

Die Krise als Chance

Interview mit einer Gruppe freier Eurythmiestudentinnen und -studenten in Hamburg von Arfst Wagner

Eurythmie als Geheimnis / Der Beginn des Eurythmiestudiums / „Mein Grundvertrauen war dahin“ / In ständiger Fragehaltung leben / Bin ich das Problem? / „Philosoph“ als Schimpfwort / Nachahmung und Machtkämpfe / Arbeit an Projekten und Versuche der Umstrukturierung / Individuelle Wege / Gemeinsames Forschen und Suchen / „Dumm, dümmer, Tenor“ / „Bei einigen lösen wir Ängste aus“ / Furcht vor dem Geist / Ein Kind wird

geboren / „Lieben Sie die Eurythmie?“ / Eurythmie als Mysterienkunst / Freiheit muß nicht nur schön sein / Wahrhaftigkeit und Identität / Durch, durch, durch! / „Wir haben keinen Lehrer“.

Seite 153

„Die Eurythmie ist sehr stark“

Interview mit Dorothea Mier, Leiterin der School of Eurythmy Spring Valley USA

von Silke Karl

„Hier gehöre ich hin“ / „Ich liebte jeden Augenblick meines Studiums“ / Die ganze Arbeit war auf Tradition gebaut / Schritte der Entwicklung / Der Weg nach Amerika / Ein schwerer Anfang in Spring Valley / Die Offenheit der Amerikaner / Ein Goetheanum-Impuls / Von der Subjektivität zur Objektivität.

Seite 180

Berufsverband der Eurythmisten in Deutschland

Selbstdarstellung

Seite 192

Mit der Welt verbinden

Interview mit Annemarie Ehrlich, Eurythmistin, Institut für Eurythmie im Arbeitsleben, Den Haag

von Achim Hellmich

Wie geht es weiter? / Eurythmie in der Schule / Aufgaben im Sozialen / Eurythmie im Arbeitsleben / „Bewegungsbewußtsein“ / Schauen, was die Menschen brauchen / Interesse entwickeln / Ich und Gemeinschaft.

Seite 193

Zu den Steiner-Zitatangaben in den FLENSBURGER HEFTEN: Die GA-Nummern beziehen sich auf die jeweilige Bibliographie-Nummer der Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz. Danach sind in der Regel das Erscheinungsjahr der benutzten Ausgabe, das Vortragsdatum bzw. Kapitel und die Seitenzahl angegeben, von der Autor-, Titel- und Ortsnennung wird abgesehen. Nach Bibliographie-Nummern geordnet ist die Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Katalog des Rudolf Steiner Verlags aufgeführt. Der Katalog ist durch den Buchhandel erhältlich.

Liebe Leserinnen und Leser!

Mein Neffe ist Sänger. Wie das nun bei Sängern so ist, man sieht sie kaum, da sie immer unterwegs sein müssen. Auch Sänger haben Probleme. Ihr ganzes berufliches Schicksal hängt an ihren Stimmbändern. Aber ein Problem haben sie sicher nicht: Niemand fragt sie: „Kannst Du mir erklären, was Gesang ist?“

Da geht es einem Eurythmisten schon ganz anders. Die Frage wird einem als Eurythmisten immer wieder gestellt: Was liegt der eurythmischen Kunst zugrunde? Dabei ist es erfreulich, daß die Frage die Tatsache offenbart, daß immer mehr Menschen Kunst nicht nur sehen, hören und genießen, sondern auch verstehen wollen. Auf der anderen Seite ist es für Eurythmisten sicher schwerer, auf die Frage zu antworten, als für einen Sänger auf die Frage, was denn eigentlich Singen sei.

In einem Programm zu einer Eurythmieaufführung vom 9. und 12. Juni 1922 in Wien faßte Rudolf Steiner eine Antwort auf die Frage wie folgt zusammen:

„Der eurythmischen Kunst liegt eine aus der menschlichen Wesenheit heraus gebildete sichtbare Sprache zugrunde. Diese offenbart sich in Bewegungen, die der einzelne Mensch durch seinen Körper oder seine Körperglieder ausführt, oder die durch Menschengruppen vollzogen werden. [...] Die in der Eurythmie zur Offenbarung gelangenden Bewegungen sind auch bei Gesang und Sprache in der Anlage (als organische und Willens-tendenz) vorhanden; sie werden da aber schon in der Entstehung umgewandelt in diejenigen, welche die Sing- und Sprechorgane ausführen. Diese Anlagen werden in der Eurythmie durch sinnlich-übersinnliches Schauen festgehalten und dadurch der ganze Mensch zum (auf sichtbare Art sich ausdrückenden) Sing- und Sprechorganismus gemacht.“ (Rudolf Steiner: Was ist und will die neue Bewegungskunst Eurythmie? Sechs Einführungen zu Eurythmieaufführungen 1919 bis 1924. Aus GA 277 und 277a. Dornach 1979, S.9)

Die Frage, was Eurythmie ist, wird auch in den Interviews und Artikeln dieses FLENSBURGER HEFTES immer wieder angesprochen und von verschiedenen Seiten beantwortet.

Aber anderes hat uns bewogen, diesen Band zur heutigen Situation der Eurythmie zu erstellen. Zum einen ist es die Tatsache, daß die eurythmische Kunstszene in den letzten Jahren weitgehend zusammengebrochen ist, auch wenn das manche vielleicht noch nicht wahrhaben wollen. Die euryth-

mische Kunstszene hat wesentlich an Gewicht verloren. Und auch von einer anderen Seite her nimmt das Interesse an der Eurythmie immer mehr ab. Die Zahl der Studenten an Eurythmieschulen hat weltweit in den letzten Jahren dramatisch abgenommen. Nach unseren Recherchen gibt es zur Zeit weltweit nicht einmal mehr 300 Eurythmiestudentinnen und -studenten, während es im Jahre 1995 noch über 1.500 waren!

Ein eurythmischer Neuanfang ist nötig, das belegen diese Zahlen deutlich. Wo liegen die Ursachen für diese Entwicklung? Ist die Eurythmie nach nicht einmal 100 Jahren bereits eine sterbende Kunst? Unter welchen Bedingungen könnte ein Aufbruch gelingen? Wo werden neue Ansätze für Ausbildung und künstlerische Betätigung in der Eurythmie gesucht? Wo wird geforscht? Wie wird die Zukunft der Eurythmie aussehen? Was will die Bewegungskunst Eurythmie? In welcher Situation lebt heute derjenige, der sich zum Studium der Eurythmie entschließt? Warum gibt es nicht viele auch in der Öffentlichkeit bekannte Eurythmiegruppen?

Diesen Fragen gehen die Autoren nach. Es kommen verschiedene Persönlichkeiten und Künstler aus der Eurythmiebewegung zu Wort, die dafür bekannt sind, daß sie neue eurythmische Wege suchen und diese auch ein Stück gegangen sind. Alle Autoren berichten von Ihren Erfahrungen und geben so Einblicke in die Werkstatt Eurythmie. Der Band bringt Überraschendes, vielleicht auch Provozierendes, und eine Menge sachlicher Information über die Situation der Eurythmie heute. Natürlich erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit im Hinblick auf alle Impulse und Menschen, die zur Zeit eurythmisch tätig sind. Das war nicht möglich und wurde auch gar nicht erst angestrebt.

Wir haben uns wie immer bemüht, ein auch für Nichtfachleute interessantes Band zu erstellen. Und wir hoffen, daß Sie, liebe Leserinnen und Leser, dadurch vielfältige Anregungen erhalten, sich der Eurythmie zu nähern.

Es grüßt Sie
Ihre FLENSBURGER HEFTE-Redaktion
Arfst Wagner